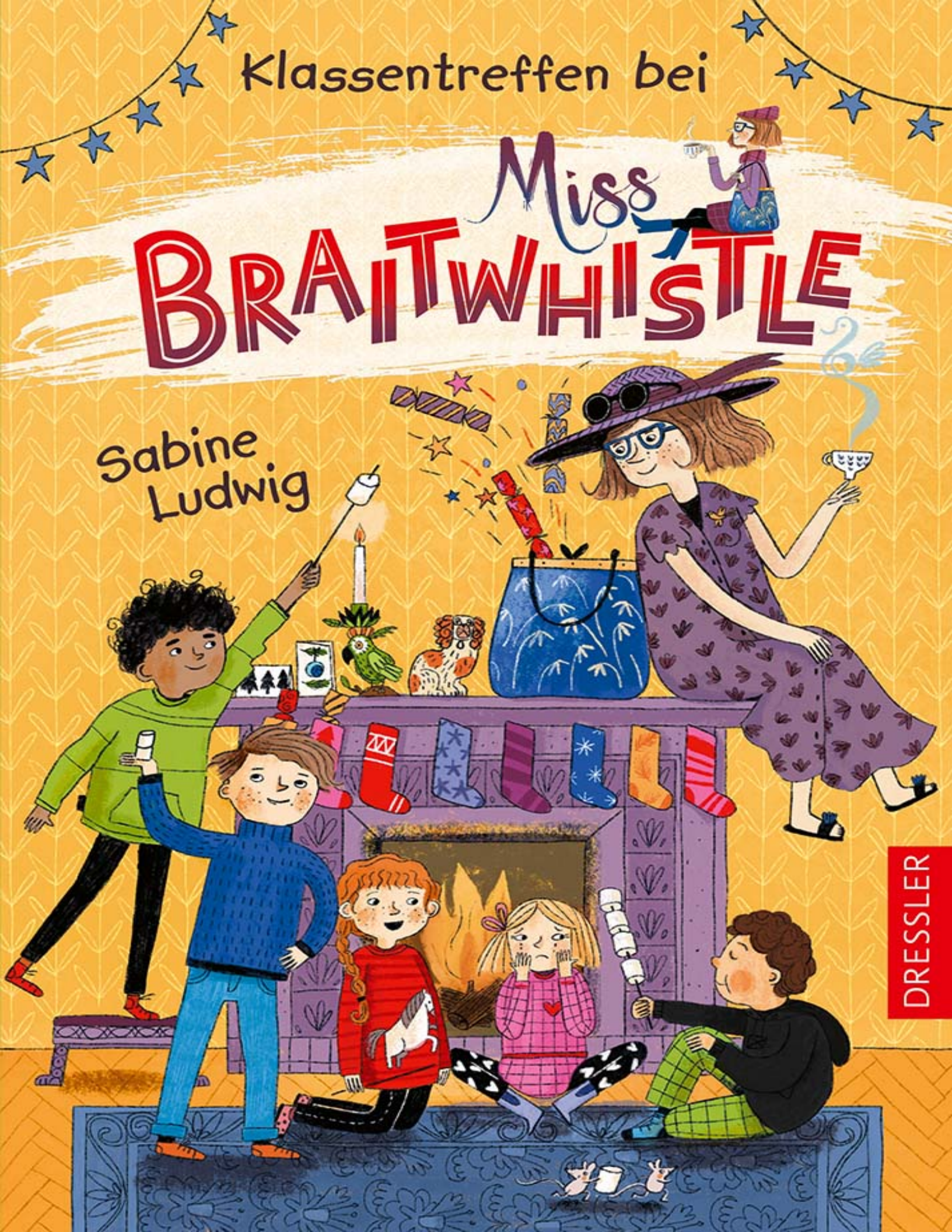


Klassentreffen bei

# Miss BRAITWHISTLE

Sabine  
Ludwig



DRESSLER



## *Über dieses Buch*

A wie Albtraum, so wurde die ehemalige 4a genannt. Doch nun gehen alle auf verschiedene Schulen. Was für ein Glück, dass ein Klassentreffen ansteht, bei dem sich Franz, Aki, Pauline und die anderen endlich wiedersehen. So richtig klasse wird es allerdings erst, als Miss Braitwhistle, ihre zauberhafte Ex-Lehrerin, auftaucht und die Kinder zu sich einlädt. Eine »littleuberraschung« hat sie natürlich auch parat: Knallbonbons, die »Wunsche erfüllen«. Und plötzlich stehen alle mitten in der Nacht im Zoo.

*Funny-fantastisch!*

Band 4 der Schulgeschichten-Bestseller über die bezauberndste Lehrerin der Welt

Sabine Ludwig

# Klassentreffen bei



Mit Illustrationen von  
Andrea Stegmaier

Dressler Verlag · Hamburg



Für Henni,  
die auch mit gelben Haaren  
nicht ihren Humor verliert

## *Warum machen wir kein Klassentreffen?*

Ich mag meine neue Schule, aber meine alte mochte ich lieber. Sie war nicht so groß und es gab auch nicht so viele Schüler.

Herr Fischli, der Direktor an meiner alten Schule, kannte jeden von uns. An meiner neuen Schule gibt es eine Direktorin, und sie kennt nur die Schüler, die sich besonders schlecht benehmen, das sind vielleicht sieben, die restlichen fünfhundertdreiundneunzig kennt sie nicht.

Mich kennt sie jetzt aber auch, obwohl ich nicht zu den sieben gehöre, die sich schlecht benehmen. Und das kam so: Ein paar Jungs aus der Oberstufe hatten eine Freistunde, erst haben sie sich gelangweilt, dann sind sie auf die Idee gekommen, den Feuerlöscher von der Wand zu reißen, um den Gang einzuschäumen. Aber genau in dem Moment, als einer der Jungs auf das Ventil drückte, kam jemand den Gang entlang, und dieser Jemand war leider ich. Wir hatten zur dritten, und ich war zu spät, aber deswegen von oben bis unten mit Löschschaum eingesprüht zu werden, war echt fies.

Es hat gestunken und in den Augen gebrannt, und deswegen konnte ich auch nicht sehen, was das für Jungs waren. Die sind natürlich abgehauen.

Aber nun weiß die Direktorin, dass ich Franz heiße und in die 5d gehe.



Das mit dem Feuerlöscher war wirklich blöd, und jetzt pass ich immer auf, dass ich um die Jungs aus den oberen Klassen einen großen Bogen mache. Denn die übersehen einen oft, rennen einen um oder schubsen einen beiseite, wenn man nicht schnell genug aus dem Weg geht.

Aber sonst finde ich meine neue Schule ganz okay. Das Beste daran ist die Cafeteria. Da gibt's superleckere

belegte Brötchen, und wenn der Wirt gute Laune hat, bekommt man die vom Vortag umsonst.

Trotzdem muss ich oft an meine alte Schule denken. Vor allem an meine Klasse, die 4a. Wir waren die schlimmste Klasse der ganzen Schule. »A wie Albtraum!«, hat Frau Sauermann, die Klassenlehrerin der 4b, immer gesagt. Ich gebe zu, wir haben ziemlich viel Blödsinn angestellt, aber als wir bei Miss Braitwhistle Unterricht hatten, waren wir ganz brav.

Sogar Aki. Und der hat sonst gern mal einen Chinaböller unter den Lehrertisch geworfen oder die Schultafeln mit Haarspray eingesprüht. Akis Taschen waren immer voll mit Juckpulver, Stinkbomben und anderen Dingen, mit denen man die Lehrer richtig schön ärgern kann.

Aki ist mein bester Freund, aber seit den Sommerferien haben wir uns kaum gesehen. Unsere beiden Schulen liegen weit auseinander, und jedes Mal, wenn ich nachmittags Zeit hätte, muss er zum Training, und wenn er nachmittags Zeit hätte, muss ich zur Mathe-Nachhilfe. Und am Wochenende sitzen wir beide über den Hausaufgaben.

Doch gestern Abend klingelte bei uns das Telefon. Aki war dran. »Wir haben morgen frei. Studientag.«

»Wir haben morgen auch frei wegen diesem komischen Tag.« Ehrlich gesagt, wusste ich nicht, was ein Studientag sein sollte. Denn studieren sollten nicht wir, sondern die Lehrer, dabei sagen die doch immer, dass sie alles wissen.

»Dann um zehn am Kiosk. Abgemacht?«

»Abgemacht.«



Eigentlich wollte meine Mutter mit mir an dem Tag Stiefel kaufen gehen. Winterstiefel. Denn meine alten passten mir nicht mehr und wir hatten schon November. Aber als ich ihr gesagt hab, dass ich mich mit Aki treffen wollte und wir uns schon seit einer Ewigkeit nicht gesehen hätten, hat meine Mutter gemeint, das mit den Schuhen hätte noch Zeit. Sie gab mir sogar zwei Euro mit, damit wir uns am Kiosk etwas kaufen konnten.

Und das haben wir auch gleich gemacht. Aki wollte unbedingt Salzlakritz und diese Gummidinger, die nicht nur aussehen wie Chilischoten, sondern auch genauso scharf sind.

»Gummibärchen, Brausestäbchen, weiße Mäuse, das ist doch was für Babys«, hat er gesagt.

Ich wollte kein Baby sein und hab mir auch Salzlakritz gekauft, aber es hat mir nicht geschmeckt.

Aki hat mir dann so ein Chiliding gegeben, und ich musste so doll husten, dass es aus meinem Mund flog.

»Weichei«, hat Aki gesagt, aber seine Augen waren ganz rot, also waren die Gummichilis auch für ihn zu scharf.

Wir standen da und haben erst den Autos zugeguckt, die an uns vorbeifuhren, dann mit den Schuhen im Laub gescharrt und schließlich in die Luft gestarrt.

»Und jetzt?«, hat Aki gefragt, als es in der Luft nichts Interessantes zu sehen gab.

Ich hatte auch keine Ahnung, was wir machen sollten, und so sind wir einfach die Straße runter und einmal um

die Ecke, und plötzlich standen wir vor unserer alten Schule.

Ich hab Aki angeschaut und Aki hat mich angeschaut.

»Wollen wir rein?«, hat Aki gefragt.

»Gucken, was Harry und Willy so machen?«, hab ich gesagt.

Harry und Willy waren unsere Klassenschildkröten, wir hatten sie der alten 3a, die jetzt die neue 4a war, vererbt.

Wir sind die Treppe hoch und durch die Tür. Es hatte gerade zur großen Pause geklingelt und alle waren auf dem Hof.

Wir sind in unsere alte Klasse gegangen und vor Schreck gleich wieder raus, denn das war nicht unsere Klasse. Aber Aki hat auf das Schild neben der Tür gezeigt und da stand groß und deutlich *4a*.

Wir sind wieder rein und haben das Klavier gesehen und den alten Schrank. Die waren auch das Einzige, was wir wiedererkannten. Die Wände waren frisch gestrichen, es gab silberglänzende Jalousien vor den Fenstern, und erst die Tafel! Die war nicht mehr grün, sondern weiß.

Und es lagen auch keine Kreidestücke mehr in der Ablage, sondern bunte Filzer.

»Weißt du noch, als wir die Zauberkreide von Miss Braitwhistle hatten?«, fragte Aki.

»Zauberkreide?«

»Na, die Kreide, die von ganz allein alles richtig gerechnet und geschrieben hat«, meinte Aki.

»Dazu hab ich keine Zauberkreide gebraucht«, hab ich gesagt.

»Angeber!«

Ich wollte Aki für den »Angeber« einen Schubs geben, aber er hat sich auf so einen silbernen Kasten gestürzt und gerufen: »Ey, die haben hier ja sogar einen Beamer! Wie cool ist das denn!«

Da, wo bei uns das Terrarium mit den Schildkröten gewesen war, stand jetzt ein Tisch mit einem Computer darauf.

Von Willy und Harry keine Spur.

Aki hat den Schrank aufgemacht, aber da waren sie auch nicht drin. Nur Schulbücher und Tuschkästen und Pinsel und Geo-Dreiecke.

Aki hat einen roten Filzer genommen und an die Tafel geschrieben: *Was habt ihr mit unseren Schildkröten gemacht, ihr Ar -*



Ich ahnte, was er schreiben wollte, aber er kam nicht dazu, denn die Tür ging auf und jemand sagte: »Franz, Aki! Was macht ihr denn hier?«

Es war Henni. Zuerst war ich verwirrt. Was hatte die denn an unserer alten Schule verloren? Aber dann ist mir eingefallen, dass sie ja sitzengeblieben war.

»Und was machst du hier?«, hat Aki gefragt. »Musst du nicht auf dem Hof sein?«

»Ich hab mein Pausenbrot vergessen«, hat Henni gesagt. Typisch. Henni vergisst immer alles.

»Wo sind Willy und Harry?«, hab ich streng gefragt.

»Frau Obermeier hat sie mit nach Hause genommen.«

Was wollte denn die Hausmeisterin mit unseren Schildkröten? Eine Suppe draus kochen?

»Sie sind so groß geworden, dass sie sich in dem kleinen Terrarium gar nicht mehr richtig bewegen konnten«, hat Henni gesagt. »Und außerdem machen sie bald Winterschlaf, und da muss man aufpassen, dass sie dabei nicht vertrocknen.«

Donnerwetter, was Henni neuerdings so alles wusste!

»Na, dann ist ja gut«, hat Aki gesagt und wieder abgewischt, was er eben geschrieben hatte.

Wir wollten gerade gehen, da hielt mich Henni am Ärmel fest.

»Habt ihr mal was von den anderen gehört?«

»Annalisa geht auf meine Schule, aber sie ist nicht in meiner Klasse«, hab ich gesagt. »Und in der Pause hängt sie mit den anderen Mädchen rum.«

»Max ist auf meiner Schule, aber ich sehe ihn auch nie«, hat Aki gesagt.

»Ich hab die Zwillinge getroffen«, sagte Henni. »Sie haben keine Puppen mehr, aber sie streiten sich immer noch.«

»Wär schon lustig, die andern mal wiederzusehen«, meinte Aki.



»Ob Hugo immer noch so ein Oberstreber ist?«, hab ich gesagt.

»Und Max immer noch so viel isst?«, hat Aki gesagt.

»Ich weiß was!«, rief Henni plötzlich. »Warum machen wir kein Klassentreffen?«

Ich hab Aki angeschaut und Aki hat mich angeschaut. Das war gar keine schlechte Idee. Aber wer sollte sich darum kümmern?

Henni konnte neuerdings anscheinend Gedanken lesen, denn sie sagte: »Ich mach das schon.«

»Du?«, hat Aki gefragt.

Bisher hatte Henni noch nie was auf die Reihe gekriegt.

»Ja, ich! Ich verschick die Einladungen, frage Herrn Fischli, ob wir den Klassenraum benutzen dürfen und bitte Frau Obermeier, uns die Schule am Nachmittag aufzuschließen.«

»Und wen laden wir ein?«, wollte Aki wissen.

»Na, alle aus unserer Klasse.«

»Aber auf keinen Fall Rosa!«, hab ich gesagt.

Und Aki hat heftig genickt. »Wenn die kommt, bleib ich zu Hause.«

»Natürlich wird Rosa nicht eingeladen«, meinte Henni. »Die gehörte doch gar nicht richtig zu uns. Dafür lade ich Polly ein.«

Kurz vor Ende des Schuljahres hatten sich Polly und Molly so in der Wolle gehabt, dass Herr Fischli sie trennen musste. Polly kam in die 4b und dafür kam Rosa aus der 4b zu uns in die 4a. Es war eine Zeit, an die ich nicht gern

zurückdenke, vor allem, weil Aki und ich uns wegen Rosa zum ersten Mal gestritten hatten. So richtig doll.

»Und was ist mit Miss Braitwhistle?«, hat Aki gefragt.

»Wenn wir Miss Braitwhistle einladen, müssen wir auch Herrn Fischli und Frau Klawitter einladen, und mit Lehrern ist so was nie lustig«, hab ich gesagt.

»Aber vielleicht zaubert Miss Braitwhistle wieder, das ist lustig. Wisst ihr noch, wie wir auf unseren Stühlen durch die Luft geflogen sind?«, hat Aki gesagt und auf die Stühle gezeigt. Aber auch die Stühle waren neu.

»Wirklich?«, hat Henni gesagt. »Daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern.«

»Doch! Wir sind zu so einem Schloss geflogen und haben bei diesen komischen Leuten Tee getrunken.«

»Ich erinnere mich an den Hund«, sagte Henni. »Er war hässlich.«

»Er hieß genau wie der Butler, Arthur oder so ähnlich«, hab ich gesagt. »Aber wir sind da doch nicht hingeflogen. Schon gar nicht auf Stühlen.«

»Und wisst ihr nicht mehr, wie im Schwimmbad das Wasser zu Eis wurde? Oder wie uns die englische Königin besucht hat!«

Aki wurde immer lauter.

Henni hat mit den Schultern gezuckt. »Kann schon sein.«

»Und am letzten Schultag ist sie – Peng! – auf der Rakete davongesaust. Stimmt doch, Franz!« Aki hat mich am Arm gepackt.

»Aua! Du tust mir weh«, hab ich gesagt. »Natürlich erinnere ich mich, ich bin ja nicht blöd.« Doch wenn ich ehrlich war, kam mir inzwischen alles, was wir mit Miss Braitwhistle erlebt hatten, so unwirklich vor. »Aber das ist doch schon ewig her.«

»Ich kann sie außerdem gar nicht einladen, denn ich hab ihre Adresse nicht«, sagte Henni. »Also was ist? Macht ihr jetzt mit? Auch ohne Miss Braitwhistle?«

Aki hat genickt. »Wenn du dich um alles kümmern willst, wir sind auf jeden Fall dabei, stimmt's, Franz?«

»Auf jeden!«, hab ich gesagt.

Es hat geklingelt und wir sind schnell raus aus der Klasse und der Schule, denn wir hatten keine Lust, Frau Sauermann über den Weg zu laufen. Frau Sauermann war die Klassenlehrerin der 4b gewesen und wir haben sie nicht leiden können und sie uns auch nicht.

2

*Frau Sauermann ist kein Prinz*

Ich hatte es ja nicht geglaubt, aber keine drei Tage später steckte eine Einladung bei uns im Briefkasten.